



Heiner Begemann (Stadtkirchengemeinde, links) begrüßt die evangelisch-freikirchliche Gemeinde zu ihrem ersten Gottesdienst im Calvin-Haus.

Foto: Markus Kirschenkern

Calvin-Haus | Eine neue Heimat für die Freikirchliche Gemeinde

Ökumene unter einem Dach

Seit März ist neues Gottesdienstleben in das Calvin-Haus eingezogen: In einem zweiteiligen Gottesdienst feierte die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Salzuflen den Auszug aus ihrer bisherigen Predigtstätte in der Gartenstraße und den Einzug in das Gemeindehaus am Gröchteweg.

Hier wurde sie von Kirchältesten aus der evangelisch-reformierten Gemeinde herzlich in Empfang genommen.

Das langjährige Domizil der freikirchlichen Gemeinde in der Gartenstraße musste aufgegeben werden, weil das Haus in die Jahre gekommen ist, die notwendigen Sanierungsarbeiten für die kleine Gemeinde aber zu aufwendig und kostspielig sind. Schweren Herzens hatte die Gemeindeversammlung deshalb entschieden, das Haus zu verkaufen und sich auf neue Wege zu begeben.

Durch die Nachbarschaft, gemeinsame Got-

tesdienste beim Kanzeltausch und den Salzwerkbetttag hat es immer schon eine Nähe zueinander gegeben, sodass die Gespräche im Vorfeld in freundschaftlicher Atmosphäre verliefen.

Vieles galt es zu klären: Wie schafft man es, weiterhin die sonntäglichen Gottesdienste zu feiern, um seine Identität nicht zu verlieren? Wie vermeidet man Kollisionen mit den Veranstaltungen der evangelisch-reformierten Gemeinde, beispielsweise dem Hingucker-Gottesdienst, den derzeit der soziale Mittagstisch ersetzt? Können weitere Gemeindeaktivitäten ebenfalls in das Calvin-Haus verlegt werden? Findet sich ein

Platz für die Materialien, die aus dem Gemeinschaftshaus in der Gartenstraße mitgenommen werden müssen? Auch ein Probegottesdienst wurde abgehalten.

Schlussendlich mussten beide Kirchenvorstände den getroffenen Vereinbarungen zustimmen. Dann konnte man sich buchstäblich auf den Weg machen. Der sonntägliche Gottesdienst der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde findet nun im Calvin-Haus statt, zeitlich in Absprache mit den Sonntagsveranstaltungen unserer Gemeinde, und zwar für einen Zeitraum von wenigstens fünf Jahren, wie er in einer Nutzungsvereinbarung festgelegt ist. Ob weitere regelmäßige Veranstaltungen am Gröchteweg stattfinden, wird die Zukunft zeigen.

Zunächst einmal sind alle Beteiligten hoffnungsvoll, dass die Zusammenarbeit im Sinne der Ökumene klappen wird. Der ers-

te Gottesdienst war ein stimmungsvoller Einstieg und das Gastgeschenk (eine Hortensie für die Beete um das Calvin-Haus) kann auch als Symbol verstanden werden dafür, dass hier etwas Neues wachsen soll.



Die Stadtkirchen-Ältesten Elke Reuper und Heiner Begemann mit Heinz-Holger Wiethaus und Alexander Sidelnikow von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (von links).

Foto: Markus Kirschenkern

